

*Und doch bist du, Herr, unser Vater!
Wir sind der Ton, und du bist der Töpfer!
Wir alle sind das Werk deiner Hände.*

*Jesaja 64, 7
(BasisBibel)*

Ton ist formbar. Er kann gestaltet werden. Es kann eine neue Form entstehen. Ton wird geformt mit dem Druck der Hände, gedreht auf einer Scheibe und gebrannt im Feuer. Manchmal gelingt eine schöne Form, manchmal nicht. Und auch jede Änderung im Werk fühlt sich nicht unbedingt gut an.

Wie im Leben. Wir sind nie fertig und nicht immer so gefestigt, wie wir es vielleicht gerne wären. Wir verändern uns; manchmal freiwillig, oft aber auch durch das, was uns widerfährt. Menschen hinterlassen Spuren in uns, Erfahrungen formen uns. Manche Veränderungen machen weich, andere eher hart oder brüchig.

Doch der Vers der Tageslosung spricht nicht von unseren Händen oder denen anderer Menschen, sondern von Gottes Händen. Er fragt nicht danach, ob in unserem Leben alles gelingt oder sinnvoll erscheint. Er spricht vielmehr davon, dass unser Leben gehalten bleibt, auch dort, wo wir Veränderungen erfahren – ob sie uns ein neues Selbstbewusstsein verleihen oder wir uns selbst fremd werden.

Mich stimmt dieses Bild hoffnungsfroh, weil es mir verdeutlicht: mein Leben ist nicht erst dann in Gottes Händen gut aufgehoben, wenn alles gelungen erscheint. Der Ton oder seine derzeitige Gestalt muss nicht perfekt sein, um weiter geformt zu werden. Auch das Brüchige oder Unfertige bleibt in Gottes Hand und kann immer wieder neu geformt werden.